

G-CSF

Biosimilar bewährt sich

Seit einem Jahr ist das G-CSF-Biosimilar Filgrastim Hexal® zur Vermeidung therapiebedingter febriler Neutropenien verfügbar. Mit dem Biosimilar wird die Neutropeniedauer ebenso gesenkt wie mit dem Referenzpräparat, sodass damit die Gefahr von Infektionen deutlich verringert wird.

Aufgrund der Gleichwertigkeit des Biosimilars kann die Auswahl des zur Therapie eingesetzten G-CSF allein nach wirtschaftlichen Gründen erfolgen, was zu einer Kostensenkung zwischen 25 und 30% führt. Die im Februar 2009 erteilte europäische Zulassung des Biosimilars enthält folgende Indikationen: Verkürzung der Dauer von Neutropenien sowie Verminderung der Häufigkeit von neutropenischem Fieber, Mobilisierung von peripheren Blutzustammzellen, Behandlung von Patienten mit schwerer Neutropenie und Be-

handlung von andauernder Neutropenie bei HIV-Patienten. Vom Reinheitsgrad her kann sich das Biosimilar nicht nur mit den Originalpräparaten messen, sondern ist – dank modernerer Technik – in einigen Punkten als überlegen anzusehen, erklärte Carsten Brockmeyer, Leiter der Entwicklung Biotechnologie beim Hersteller Hexal in Oberhaching bei München. ■

TUK

Quelle: Pressekonferenz im Rahmen des Deutschen Krebskongresses, Berlin, 25. Februar 2010; Veranstalter: Hexal

Orale Tumorthérapien 2010

Neue Substanzen – neue Chancen

Orale Therapien sind eindeutig in der Krebstherapie auf dem Vormarsch. Dies kommt zwar dem Wunsch des Patienten nach einfachen Applikationsformen entgegen, fordert jedoch den Arzt hinsichtlich der Patientenführung und Complianceförderung.

Dies gilt auch für die Therapie des fortgeschrittenen Nierenzellkarzinoms (RCC). „Während es bis vor fünf Jahren noch als chemotherapieresistent galt, können wir mittlerweile die neuen Substanzen in Reihe schalten und ein Langzeitüberleben von bis zu 40 Monaten erreichen“, so Norbert Schleucher, Hamburg. In diesem Jahr steht mit Pazopanib ein weiterer Fortschritt an. Dieser multi-targeted Tyrosinkinasehemmer führte in einer Phase-III-Studie zu einer Verdopplung der progressionsfreien Zeit (9,2 Monate vs. 4,2 Monate unter Placebo, $p < 0,0001$)

[Sternberg CN et al. J Clin Oncol 2010;28:1061–8]. Ein weiterer Vorteil: Durch Pazopanib wurden weniger Nebenwirkungen verursacht als als durch bisherige TKIs. „Wir befinden uns immerhin in der palliativen Situation. Wenn die Patienten unter Pazopanib nur Hand-Fuß-Syndrome vom Grad 1 und 2 entwickeln, heißt das praktisch: sie können Hände und Füße weiter normal benutzen.“ ■

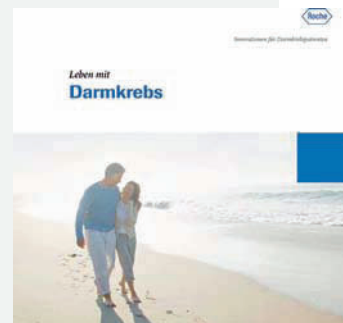
br

Quelle: Symposium im Rahmen des NZW, Hamburg, 30. Januar 2010; Veranstalter: GSK

Kurz notiert

Ratgeber: Leben mit Darmkrebs

„Verständliche Informationen sind das A und O im Kampf gegen Krebs.“ Mit diesem Satz wird Ramona Leiß stellvertretend für viele von Darmkrebs Betroffene, Angehörige und Interessierte zitiert. Die Roche Pharma AG möchte mit dem neuen Ratgeber „Leben mit Darmkrebs“ über die Ursachen, Symptome und Diagnose von Darmkrebs informieren und aufzeigen, welche Behandlungsmöglichkeiten heute zur Verfügung stehen. Dabei wird auf alle vier Säulen der Therapie – Operation, Chemotherapie und Bestrahlung sowie die zielgerichteten Therapien – eingegangen. Darüber hinaus informiert der Ratgeber über Nebenwirkungen, therapiebegleitende Maßnahmen und die Nachsorge. Der Ratgeber kann kostenlos angefordert werden unter www.dem-darmkrebs-auf-der-spur.de, Rubrik „Service“ oder per E-Mail an info@medical-relations.de Roche Pharma



Alter ist kein Grund, die Therapie zu beschränken

Der VEGF-(Vascular Endothelial Growth Factor-) Inhibitor Bevacizumab ist auch für ältere Patienten effektiv und sicher. Zu diesem Ergebnis kommt Wolfgang Schütte, Halle/Saale, aufgrund der SAiL-(Safety of Avastin in Lung-) Studie. In dieser Phase-IV-Studie waren 2.172 Patienten mit fortgeschrittenem nicht kleinzelligem Lungenkrebs Firstline mit Chemotherapie plus Bevacizumab behandelt worden. Die Bevacizumab-Therapie wurde nach Abschluss der Chemotherapie bis zum Progress fortgeführt. Grundsätzlich zeigten die SAiL-Daten keine Nachteile für ältere Patienten: Unerwünschte Ereignisse – Blutungen, Proteinurie und Bluthochdruck – waren unter den älteren Patienten ($n = 610$, Durchschnittsalter 70,6 Jahre) nicht häufiger als bei den jüngeren ($n = 1562$, Durchschnittsalter 54,2 Jahre). In der auf dem ECCO/ESMO 2009 vorgestellten Interimsanalyse kommen die Autoren zu dem Schluss, dass die bevacizumabasierte Therapie für alle Altersgruppen den gleichen klinischen Benefit verspricht [Garrido P. EJC Supplements 2009; 7(2):557; abstr P9170]. Roche Pharma

Metastasiertes Mammakarzinom: AGO erweitert 2010 Empfehlung für Capecitabin-Monotherapie

Zusätzlich zu den bisherigen Empfehlungen wird – aufgrund der guten Datenlage – die Monotherapie mit Capecitabin (Xeloda®) in den aktuellen Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie (AGO) [Loibl S, Scharl A für die AGO: Chemotherapie des metastasierten Mammakarzinoms, www.ago-online.org] erstmals als wirksame palliative Chemotherapie für die Erstlinienbehandlung positiv bewertet (+). Capecitabin mono bietet Patientinnen, bei denen eine sehr intensive Kombinationstherapie nicht infrage kommt, oder solchen, die keinen Haarverlust akzeptieren möchten, eine ideale Therapieoption. Das orale Fluoropyrimidin hat sich in der Monotherapie des metastasierten Mammakarzinoms nicht nur bewährt, sondern gilt inzwischen als Referenztherapie nach Anthrazyklin-Vorbehandlung und nach Taxan- und Anthrazyklin-Vorbehandlung. Roche Pharma